

Kommunalwirtschaft

Zeitschrift für das gesamte Verwaltungswesen, die sozialen und wirtschaftlichen Aufgaben
der Städte, Landkreise und Landgemeinden

Organ des Vereins für Kommunalwirtschaft und Kommunalpolitik e.V.

Gegründet
im Jahre 1910
in Berlin

Verlag
Kommunal-Verlag
Fachverlag für Kommunalwirtschaft und Umwelttechnik
Wuppertal

Verlagsort Wuppertal

Heft 08

2014

Liebe Leserinnen und Leser der Kommunalwirtschaft,

im September 2014 ist es wieder soweit: das Nürnberger Messezentrum verwandelt sich in eine Entdeckungslandschaft für Planung, Bau und Pflege von Urban-, Frei- und Grünräumen. Zur 21. Ausgabe der GaLaBau laden wir auch Sie herzlich nach Nürnberg ein. 13 Messehallen mit attraktiven Aktionsflächen erwarten Sie – über 1.200 Aussteller zeigen ihre Produktneuheiten und Trends.

Die Garten- und Landschaftsbau-Branche in Deutschland hat ein erfolgreiches Jahr hinter sich. 2013 verzeichnete sie mit insgesamt 103.551 Beschäftigten ein Umsatzwachstum von fast vier Prozent gegenüber dem Vorjahr. Ein Grund mehr auch 2014 für vier Tage die Zeichen auf Grün zu stellen. Vom 17. bis 20. September erwartet Sie auf der GaLaBau ein umfangreiches Programm, unter anderem mit dem neuen GaLaBau Praxisforum „Planung und Wissen kompakt“. Wer praxisrelevante Informationen und Best-Practice-Beispiele für die tägliche Arbeit im Büro und auf der Baustelle sucht, ist hier genau richtig. Am 17. September, dem ersten Messetag, stehen fachgerechte Planung und Bau von befestigten Außenflächen im Fokus, am zweiten Tag das Thema Spielplatz. Am Messesamstag, den 19. September, widmet sich das Praxisforum dann nachhaltigen Planungsansätzen.

Optimal ergänzt wird die Fachmesse für urbanes Grün und Freiräume durch den Fachteil PLAYGROUND, der schon zum festen Bestandteil in Halle 1 gehört. Dort präsentieren Hersteller von Spielplatzgeräten und Freizeitanlagen ihre Neuheiten.

Auch in diesem Jahr wird es wieder eine Sonderschau geben, die der Bundesverband der Spielplatzgeräte- und Freizeitanlagen-Hersteller (BSFH) auf seinem Stand organisiert. Das Motto: „Bewegungsareale U3 – Krabblern ganz groß“. Auch für große „Kletterer“ stehen umfangreiche Informationsmöglichkeiten zur Verfügung. Bereits zum dritten Mal widmet sich die Sonderschau „Baumpflege und Baumklettern“ ganz den Bedürfnissen des Baumes und einer fachgerechten Pflege – in diesem Jahr in der neuen Halle 3A.

Seit 1986 ist die GaLaBau fest mit dem Standort Nürnberg verwurzelt und dies wird auch in Zukunft der Fall sein. Im Juni hat die NürnbergMesse ihre Zusammenarbeit mit dem Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V. (BGL) im Rahmen der GaLaBau um weitere zehn Jahre verlängert. Die NürnbergMesse wird damit mindestens fünf weitere Ausgaben der führenden europäischen Fachmesse für Garten- und Landschaftsbau in Kooperation mit dem BGL als ideellem Träger der Veranstaltung ausrichten. Es freut uns, Europas wichtigsten Treffpunkt der grünen Branche und alle seine Besucher auch künftig in Nürnberg zu begrüßen. Auf der diesjährigen GaLaBau wünschen wir Ihnen inspirierende Tage mit vielen neuen Anregungen. Informieren Sie sich über die neuesten Trends und nehmen Sie praktische Ideen für Ihre tägliche Arbeit mit. Wir freuen uns auf Ihren Besuch auf der GaLaBau 2014 in Nürnberg!

Dr. Roland Fleck

Wohin entwickelt sich die Stadt? Welchen Beitrag lebendiges Grün leisten kann!

Unter der Großen Koalition zeichnen sich auch in Fragen der Stadtentwicklung neue Schwerpunkte ab. Schon mit dem neuen Zuschnitt des Ministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit wurde deutlich, dass Umweltschutz, Stadtentwicklung und Bauen enger zusammenrücken. Bundesumweltministerin Barbara Hendricks (SPD) bezeichnete es als richtig, Umweltschutz, Stadtentwicklung und

Bauen in einem Ressort zusammenzuführen. Schließlich würden 40 Prozent der deutschen Treibhausgase im Gebäudebereich erzeugt und 80 Prozent der Energie und Ressourcen in Städten verbraucht.

Hinzu kommt, dass politisch gesetzte Rahmenbedingungen wie demografische Veränderungen den steigenden Zuzug in

Grüne Infrastruktur - Ein Zukunftsthema der Landschaftsarchitektur

bdla-Präsidium setzt programmatischen Schwerpunkt

Von Till Rehwaldt

Das neu konstituierte Präsidium des Bundes Deutscher Landschaftsarchitekten bdla befasste sich in seiner ersten Sitzung am 16. Juli 2014 in Berlin mit aktuellen Handlungsfeldern und legte den Verbandsfokus auf die Grüne Infrastruktur. Mit der Diskussion dieses Konzeptes eröffnet sich erneut eine Chance, die Landschaft als zentrales Element einer gesellschaftlichen Strategie zu positionieren.

Mit der intensiveren Nutzung urbaner und ländlicher Räume werden an die Leistungsfähigkeit unserer Umwelt immer höhere Anforderungen gestellt. Demografische Entwicklung, Schrumpfung und Wachstum der Städte, Klimaveränderungen und Energiewende führen zu stetig zunehmenden Belastungen. Solarfelder und Anbau von Bioenergiepflanzen prägen neuartige Flächennutzungen aus, zusätzliche Verkehrs- und Stromtrassen zerschneiden den Landschaftsraum. Derzeit wird die vorhandene Infrastruktur unter großen Anstrengungen den veränderten Bedingungen angepasst, ganze Systeme werden umgebaut. Insbesondere als Folge des Klimawandels zeigt sich parallel dazu aber auch eine Entwicklung, die originär landschaftlichen Elemente als „systemrelevant“ zu betrachten und ihnen als „Grüne Infrastruktur“ einen eigenständigen Wert zuzuweisen.

Grüne Infrastruktur als gesellschaftliche Strategie

Im Zuge dieser Tendenzen wird wieder einmal sichtbar, dass man den Umgang mit natürlichen Ressourcen nicht aus einer lokalen Perspektive betrachten darf, sondern in einen größeren Kontext einbinden muss. Grüne Infrastruktur steht also für das menschliche Wirken in der Landschaft im weitesten Sinne. Sie umfasst sowohl naturnahe Strukturen als auch stark anthropogen geprägte Freiraumelemente – in Deutschland kann sicherlich der größte Teil der Kulturlandschaft unter diesem Begriff vereint werden.

Grüne Infrastruktur zeigt sich demnach in Form sehr unterschiedlicher Themenbereiche. So gehören beispielsweise

Maßnahmen zum Hochwasserschutz, zur Integration von Verkehrs- und Energiesystemen, zur Entwicklung von Stadtgrün, zur Konzeption von Gesundheits- und Freizeitlandschaften dazu. Immer geht es dabei um das übergeordnete Ziel, die Diversität und Resilienz unserer Umwelt zu verbessern, die Auswirkungen des Klimawandels zu begrenzen und die alltägliche Lebensumwelt des Menschen zu qualifizieren. Die Breite der Anforderungen wird vor allem in dicht besiedelten Gebieten nur mit Ideen einer multifunktionalen Nutzung von Räumen zu bewältigen sein, einem wesentlichen Merkmal Grüner Infrastruktur.

Grüne Infrastruktur als planerische Chance

Benötigen wir nun neben all den erprobten Instrumenten der Freiflächen- und Landschaftsplanung auch noch Spezialwerkzeuge zur Herstellung Grüner Infrastruktur? Sicher beinhaltet diese zu großen Teilen auch Elemente, die Freiraum- und Landschaftsplaner schon immer planen - alltägliche Aufgaben, die Landschaftsarchitekten mit Eingriff-Ausgleich-Bilanzierungen, Umweltberichten und vielen anderen Mitteln täglich lösen. Doch die Strategie einer Grünen Infrastruktur geht weit darüber hinaus. Im Zuge der aktuellen gesellschaftlichen Diskussion eröffnet sich wieder einmal die Chance, die ökologischen und sozialen Funktionen der Landschaft in größeren Zusammenhängen zu betrachten. Sind fachlich begründete Maßnahmen heute als Einzelbausteine oft schwer zu vermitteln und vom „Wegwägen“ bedroht, sollten diese im Rahmen einer übergeordneten, vor allem aber öffentlich akzeptierten Zielstellung eine viel größere Zustimmung finden. Neben all der Grauen gibt es nun also endlich auch die Grüne Infrastruktur! Sie ist ein eigenständiges System der Daseinsvorsorge und öffentlichen Wohlfahrt, in welchem die Prinzipien einer nachhaltig orientierten Planung ihre gebaute Form annehmen. Unter diesen Gesichtspunkten sollten wir auch darüber nachdenken, ob unser planerischer Werkzeugkoffer die geeigneten Instrumente enthält oder wir unsere Arbeitsmittel dem Zweck anzupassen haben.



Von 200 bis 2011 wurde der sogenannte Isar-Plan abschnittsweise umgesetzt: notwendiger Hochwasserschutz, Verbesserung der ökologische Situation, Schaffung von attraktivem Freiraum für die Bevölkerung in den umgebenden Gründerzeitquartieren. Nun präsentiert sich auch im innerstädtischen Abschnitt – wie hier an der Weideninsel – die Gewässerlandschaft offener. Uferabflachungen und die terrassenförmige Gestaltung der angrenzenden Uferpartien gewährleisteten eine weite Sicht auf die Isar und den Zugang zum Fluss.

Nachdem die Europäische Union mit der Strategie zur Grünen Infrastruktur eine neue Entwicklung angestoßen hat (<http://ec.europa.eu/environment/nature/ecosystems/>), werden die damit verbundenen Ziele immer häufiger aufgegriffen. Daran zeigt sich bereits, welches Potential die Strategie besitzt. bdla-Präsident Till Rehwaldt bringt es für die Landschaftsarchitektur auf den Punkt: „Wenn wir uns heute mit aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen befassen, wird schnell deutlich, dass die Themen Landschafts- und Umweltentwicklung immer stärker ins Zentrum der öffentlichen Aufmerksamkeit rücken. Das Konzept der Grünen Infrastruktur verknüpft die naturräumlichen und anthropogenen Perspektiven, und steht damit für eine Balance von Mensch und Umwelt.“

Landschaftsarchitekten und ihr Berufsverband, der bdla, sollten sich daher in die aktuelle Diskussion an vorderster Stelle einbringen. Vielleicht gelingt es auf diese Weise auch, die in den letzten Jahren zunehmend partikular betrachteten Arbeitsfelder wieder stärker unter einer gemeinsamen Idee zu vereinen. Denn: Grüne Infrastruktur = Landschaftsarchitektur!



Das aufgelassene Gelände der Hochofenanlage PHOENIX West wird in einen modernen Dienstleistungsstandort mit umgebendem extensiven Landschaftspark umgewandelt. Technische Notwendigkeiten (Erschließung, Retention, Baumanagement) und ökologische Anforderungen werden integriert und bilden gestalterisch überhöht die Basis für die neue potentielle Landschaft.

BGL: Prominente Mitstreiter für Initiative für mehr lebendiges Grün in der Stadt

Neue Unterzeichner der Charta Zukunft Stadt und Grün

Was haben die Albert Speer & Partner GmbH sowie Prof. Meinhard Miegel gemeinsam? Sie eint, dass sie die Charta Zukunft Stadt und Grün unterzeichnet haben und sich mit den weiteren Unterstützern der Initiative dazu bekennen, sich für eine zukunftsgerechte Stadtentwicklung durch die Nutzung von mehr lebendigem Grün einzusetzen. Denn unsere Städte brauchen ein grünes Gesicht um die Herausforderungen des Klimawandels und der Globalisierung zu bewältigen.

„Wir freuen uns, dass der Unterstützerkreis der Charta Zukunft Stadt und Grün immer größer wird. Seit der Vorstellung der Charta Anfang Januar ist die Gruppe der Unterstützer auf 37 Partner angewachsen und in den nächsten Monaten wird diese Zahl weiter ansteigen“, freut sich BGL-Präsident August Forster über die neuen Unterstützer der Charta.

„Mit der Albert Speer & Partner GmbH sowie dem renommierten Sozialwissenschaftler Prof. Meinhard Miegel konnten wir weitere prominente Mitstreiter für unsere Initiative gewinnen, die sich für mehr lebendiges Grün in unserem städtischen Umfeld aktiv einsetzen möchten“, fügt August Forster an.

Prof. Dr. Meinhard Miegel, Sozialwissenschaftler, Publizist und Vorstandsvorsitzender von Denkwerk Zukunft – Stiftung kulturelle Erneuerung, erklärte bei der Unterzeichnung der Charta in Bonn: „Aus großer Überzeugung unterzeichne ich die Charta Zukunft Stadt und Grün. Unsere Städte stehen vor großen Herausforderungen: Klimawandel, demographische Entwicklung, der Wunsch der Menschen nach mehr Lebensqualität vor Ort. Um Herausforderungen wie diese zu meistern, braucht es urbanes Grün – heute und in Zukunft noch dringender. Dabei ist es aber nicht damit getan, hier und da einen Baum zu pflanzen. Das Potenzial von Stadtgrün kann sich am besten entfalten, wenn es Teil einer ganzheitlich angelegten, nachhaltigen Stadtentwicklung ist. Deshalb unterstütze ich die von BGL und Stiftung DIE GRÜNE STADT initiierte und von weiteren Akteuren mitgetragene Charta „Zukunft Stadt und Grün“ sowie die darin genannten Forderungen.“

Für die Albert Speer & Partner GmbH aus Frankfurt unterzeichnete der Inhaber Prof. Albert Speer am Freitag, den 11. Juli in Anwesenheit von BGL-Vizepräsident Eiko Leitsch und BGL-Referent Wolfgang Groß die Charta Zukunft Stadt und

ISEKI
Der Systemanbieter

LEISTUNG TRIFFT KOMFORT

WWW.ISEKI.DE/CONTENT/TJA-8080

TJA 8000 - Serie

Die neue TJA 8000 Allround-Traktorenbaureihe kombiniert Vielseitigkeit, Kraft und Wendigkeit für ein ganzjährig kommunales Einsatzspektrum.

- zwei Modelle; kraftvoller 3-Zylinder-SISU-Motor mit 86 und 102 PS Max.-Leistung (bei 2.200 U/min)
- elektronisches Motormanagement, erfüllt Abgasstufe 3b
- effizientes Schaltgetriebe mit 36 Vor- und Rückwärtsgängen
- 3 Allradprogramme für komfortables Arbeiten

Ihr ISEKI-Fachhändler vor Ort berät Sie gern – Infos und Adressen über:
ISEKI-Maschinen GmbH - Rudolf-Diesel-Str. 4 - 40670 Meerbusch - Tel.: 02159 5205-0 - Fax: 02159 5205-12
www.iseki.de - info@iseki.de